

Bunter und dünner

Verkaufsstart für Fünfziger-Nachrichten am 29. März – Erstes Exemplar für die OB

Gießen (ta). Traditionell das erste Exemplar der Fünfziger-Nachrichten nahm soeben Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz im Rathaus entgegen. Die Ausgabe 2019 ist bunter und dünner als all ihre Vorgänger: Nachdem bisher nur die Anzeigenseiten in Farbe gedruckt worden waren, ist nun die gesamte Broschüre mit ihren vielen Fotos vierfarbig. Zugleich ist der Umfang deutlich geschrumpft. Diesmal sind es 166 Seiten, nachdem es bisher stets 220 bis 240 waren.

Kooperation mit GAZ

Möglich wurde dies einerseits durch eine einheitliche Platzreservierung für die Jahresberichte der gut 70 Jahrgangsvereinigungen und andererseits durch die Nutzung des Redaktionssystems der Gießener Allgemeinen Zeitung. Bisher waren die Nachrichten mit dem Word-Textprogramm produziert worden. Der Wechsel erlaubte eine effizientere Nutzung und einfachere Gestaltung der DIN-A-4-Seiten. Als Redaktionsleiter erstmals verantwortlich für die Fünfziger-Nachrichten, die in einer Auflage von 1500 Exemplaren wie üblich bei der M+W Druck GmbH in Großen-Linden hergestellt wurden, war der frühere GAZ-Redakteur Guido Tamme. Er hatte vor einem Jahr als Beisitzer im Gesamtvorstand die Nachfolge von Jürgen Ende angetreten, der das zeitaufwendige Ehrenamt nach 13 Jahren auf eigenen Wunsch aufgegeben hatte.



Das erste Exemplar der druckfrischen Fünfziger-Nachrichten 2019 nahm Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz (2. v. r.) vom Gesamtvorstand entgegen, der von Beisitzer Guido Tamme, Schatzmeisterin Renate Pangritz und dem Vorsitzenden Otto Suckfüll (v. l.) vertreten wurde. (Foto: Schepp)

Ab dem 29. März werden die neuen Fünfziger-Nachrichten zum Preis von 3 Euro jeden Freitag zwischen 15 und 17 Uhr in der Geschäftsstelle in der Villa Leutert verkauft.

Auch beim Frühlingsfest am 6. April werden sie angeboten. Die Mitglieder der Jahrgangsvereinigungen können sie aber auch über ihre Vorstände bestellen.

»Tag der Kriminalitätsoffer«

Der Weiße Ring stellt neue Broschüre vor

Gießen (pm). Zum »Tag der Kriminalitätsoffer« am Freitag, 22. März, weist der Weiße Ring, Deutschlands größte Hilfsorganisation für Opfer von Kriminalität, auf eine neue Broschüre hin, die speziell Senioren ansprechen soll. Zwar sind über 70-Jährige laut Polizei-Kriminalstatistik seltener von Gewaltkriminalität betroffen als andere Personengruppen. Dafür aber werden sie öfter Opfer von Trickbetrug sowie Delikten aus dem Bereich Eigentums- oder Vermögenskriminalität. Kriminelle gehen offenbar davon aus, dass ältere Menschen aufgrund fehlender wirksamer Abwehr- und Präventionsmechanismen besonders leicht zum Opfer werden können.

Unterstützung gesucht

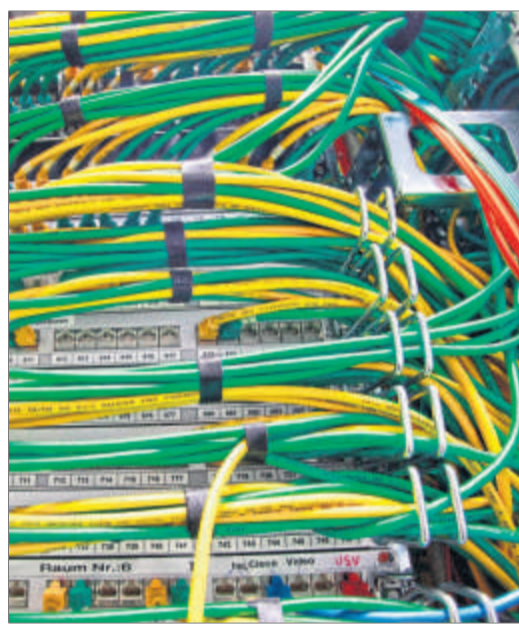
Die Broschüre, die Tipps zum richtigen Verhalten gibt und konkrete Hilfsmaßnahmen benennt, beinhaltet auch eine Wertgegenstandsliste, einen Türspionaufkleber und ein Merkblatt für wichtige Rufnummern. Sie kann über die Außenstelle Gießen sowie die Bundesgeschäftsstelle des Weißen Rings kostenlos bezogen werden, auch in größeren Mengen für u. a. Krankenhäuser und Seniorenheime. An Seniorengruppen in Stadt und Landkreis werden diese künftig bei Vorträgen verteilt.

In der Außenstelle Gießen meldeten sich im vergangenen Jahr über 100 Opfer von Körperverletzungen, sexuellem Missbrauch, häuslicher Gewalt, Stalking und Bedrohungen. Mit rund 21 000 Euro wurden Betroffene finanziell unterstützt. Zusätzlich wurde 31-mal ein Scheck für eine Erstberatung bei einem Strafrechtsanwalt herausgegeben. Hinzu kommen übernommene Anwaltskosten im Strafverfahren. Außerdem wurden Betroffene zu Gerichtsterminen oder Ämtern begleitet. Weit über 1000 Stunden wurden dafür aufgebracht.

Da die Mitarbeiter der Außenstelle zeitweise nur bedingt einsatzfähig sind, würde sich Außenstellenleiterin Karin Skib über Neuzugänge freuen. Auch ist an eine Nachfolge für die Außenstellenleiterin gedacht. Kontakt: Karin Skib (Tel. 0641/5592990).

Dickes Plus bei Drittmitteln

JLU-Senat: Start für Digitalisierungsstrategie – Hohe Rücklaufquote bei Studierendenbefragung



Die Universität unterzieht ihre Einrichtungen einer Bestandsaufnahme in Sachen Digitalisierung. (Foto: Schepp)

Gießen (pd). »Es geht um erhebliche Mittel.« Bei der Sitzung des Senats der Justus-Liebig-Universität kündigte Prof. Joybrato Mukherjee an, »alles, was mit Digitalisierung zu tun hat«, einer Bestandsaufnahme zu unterziehen. Das Thema ziehe sich »wie ein roter Faden« durch den Koalitionsvertrag der neuen hessischen Landesregierung. Insofern sei es nur konsequent, eine Digitalisierungsstrategie zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, habe man eine Kommission gebildet, die ihre Arbeit bis Ende 2019 abgeschlossen haben soll, sagte der Universitätspräsident. Wichtig sei es, »Ziele zu benennen und Maßnahmen zu entwickeln, wie wir diese Ziele erreichen können«. Die Universität müsse sich als verhandlungsfähig gegenüber dem Wissenschaftsministerium erweisen.

Ebenfalls mit dem Thema Digitalisierung habe die von Bund und Ländern zwischen 2019 und 2028 mit bis zu 90 Millionen Euro pro Jahr finanzierte Nationale Forschungsdateninfrastruktur zu tun, sagte Prof. Peter Kämpfer. »Eine Beteiligung der Universität, an welcher Stelle auch immer, ist für uns sehr wichtig«, bekräftigte der Vizepräsident.

Von großer Wichtigkeit für die Universität ist Jahr für Jahr die Höhe der eingeworbenen Drittmittel. Hier sei die Entwicklung im

vergangenen Jahr »außerordentlich positiv« gewesen, berichtete Mukherjee. Mit rund 110 Millionen Euro an Drittmitteln habe man einen »absoluten Rekordwert« erreicht. Dies entspreche einem Plus von 10,3 Millionen Euro innerhalb eines Jahres und sei ein »gewaltiger Sprung nach vorne«, erklärte der Präsident. Wichtig seien die positiven Zahlen auch deshalb, weil sie in den Hochschuletat 2020 einfließen. Der Haushalt wiederum ist eine der Grundlagen bei der Kalkulation des Hochschulpakts für die Jahre 2021 bis 2025.

Drittmittel: absoluter Rekordwert

Von der Steigerung der Drittmittel seien »alle Fachbereiche positiv betroffen«, ergänzte Kämpfer. Mit den aktuellen Zahlen habe man jetzt »das Niveau der Nachbaruniversität erreicht«, sagte der Vizepräsident mit Blick auf Marburg.

Positive Zahlen meldete auch Prof. Verena Dolle. Die Vizepräsidentin berichtete über die jährliche Studierendenbefragung. Deren Ergebnisse werden zwar erst zu Beginn des Sommersemesters vorliegen, mit einer Rücklaufquote von 23 Prozent habe man ein »Allzeithoch für Online-Befragungen erreicht«.

Modellbahnausstellung in den Hessenhallen

Gießen (pm). Am Wochenende (23./24. März) findet in den Messehallen eine große Modellbahnausstellung statt. Es ist zum einen das bundesweit größte Treffen von Freunden der Spur 0, zum anderen eine Veranstaltung für den besonders großen Modellmaßstab 1:45 – doppelt so groß also wie die bekannten Kinderzimmerbahnen im Maßstab H0. Entsprechend eindrucksvoll sind die Eisenbahnmodelle. Etwa ein Dutzend Betriebsdioramen und Anlagen sind aufgebaut, sodass die Zuschauer jede Menge Fahrbetrieb erleben können. Auch eine Kinderdecke gibt es. Die knapp 100 Aussteller bieten ein breites Spektrum an Fahrzeugen und Zubehör an. Veranstalter ist seit diesem Jahr die in Gießen ansässige Firma Lenz Elektronik.

Was leistet die Ernährung?

Prävention altersbedingter Erkrankungen rückt stärker in den Fokus der Wissenschaft

Gießen (pm). In einer immer älter werdenden Gesellschaft gewinnen altersabhängige Erkrankungen zunehmend an Bedeutung. Mit welchen Strategien man ihnen begegnen und vorbeugen kann, diskutieren Ernährungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, Ökotrophologinnen und Ökotrophologen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler angrenzender Fachgebiete noch bis zum heutigen Donnerstag auf dem 56. Wissenschaftlichen DGE-Kongress an der Justus-Liebig-Universität in Gießen (JLU).

An der JLU blickt man auf eine lange Tradition der Ernährungswissenschaften zurück. Während es in den Zeiten von Liebig's Fleischextrakt und auch zur Zeit der Gründung des ersten Instituts für Ernährungswissenschaften vor rund 60 Jahren vor allem darum ging, Mangelkrankheiten vorzubeugen, stehen heute eher die Fehlernährung im Nahrungsüberfluss und ihre Folgen im Fokus. »In einer Gesellschaft, die dem demografischen Wandel unterworfen ist, rückt die Prävention altersbedingter Erkrankungen immer stärker in den Fokus der Wissenschaft. Hierbei kann die richtige Ernährung einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie altersbedingte Veränderungen positiv beeinflusst«, sagt Prof. Gunter Eckert, Institut für Ernährungswissenschaft (IfE) der JLU. Gemeinsam mit Prof. Dr. Uwe Wenzel, ebenfalls IfE, hat er die wissenschaftliche Leitung des Kongresses inne.

Über 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer informieren sich an den zweieinhalb Veranstaltungstagen über aktuelle Forschungsergebnisse u. a. zur Analytik und biologischen Wirkung verschiedener Lebensmittelinhaltsstoffe und Lebensmittel, zur Ernährung spezifischer Bevölkerungsgruppen, zur Ernäh-

rungsbildung, Gesundheitsförderung und zum Ernährungsverhalten sowie zu Herausforderungen in der Gemeinschaftsverpflegung.

Insbesondere die Vortragsreihe »Ernährung und chronische Krankheiten« sowie die Postersession »Chemoprävention« vertiefen das Kongress-thema. In den Minisymposien geht es beispielsweise um den Einfluss sozialer Medien auf unsere Ernährung, die Vermeidung von Mangelernährung in der Gemeinschaftsverpflegung, die Chronobiologie der

Nahrungsaufnahme und Mahlzeitenmuster mit Bezug zu metabolischen Erkrankungen sowie funktionelle Lebensmittel. Die drei Plenarvorträge greifen das Leitthema »Lebensjahre in Gesundheit – Was leistet die Ernährung?« am Beispiel von Alzheimer-Krankheit, Parkinson und Herz-Kreislauf-Erkrankungen auf.

Prof. Dr. Stephen Cunnane, Universität Sherbrooke, spricht über den Keton- und Hirnenergiestoffwechsel während des Alterns und Auswirkungen auf die Alzheimer-

Krankheit. Ein chronisches Energiedefizit des Gehirns ist ein wichtiges Präsymptom dieser Krankheit, dem bei der Entwicklung von Medikamenten gegen Alzheimer und andere neurodegenerative Erkrankungen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Um das Energiedefizit des Gehirns zu überwinden, sind derzeit Ketone als Nahrungsergänzungsmittel das vielversprechendste Mittel, fasst Cunnane den aktuellen Forschungsstand zusammen.

Inwieweit geringe Dosen schädlicher oder giftiger Substanzen positive Wirkungen auf Organismen haben können, betrachtet Prof. Dr. Vittorio Calabrese von der Universität Catania, Italien. Die Hormesis beinhaltet die Anpassungsfähigkeit, endogene und umweltbedingte Einwirkungen durch toxische Substanzen zu neutralisieren und damit das Überleben zu steigern. Lebensmittelinhaltsstoffe wie Polyphenole wirken ebenfalls über hormetische Prozesse auf den Körper ein.

Ketone gegen Alzheimer

Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind die häufigste Todesursache in Deutschland, und ihre Entstehung kann durch Faktoren wie Lebensstil einschließlich Ernährung beeinflusst werden. Einen kritischen Blick auf Ernährungsstrategien zur Prävention kardiovaskulärer Alterserkrankungen wirft daher Prof. Dr. Andreas Simm von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Er weist darauf hin, dass eine ausgewogene Ernährung, wie sie beispielsweise in einer mediterranen Ernährungsweise umgesetzt wird, zur Prävention von kardiovaskulären Erkrankungen empfohlen werden kann.



JLU-Präsident Prof. Dr. Joybrato Mukherjee eröffnet den 56. Wissenschaftlichen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). (Foto: pm/Hauss)